

Jubiläumskonzert entwickeln

„Für unser Jubiläum wollten wir etwas Besonderes aufführen und ein Konzert gestalten, das zeigt, wie klasse und vielfältig unsere Jugendlichen sind, und das ihre Persönlichkeiten in den Mittelpunkt stellt. Daher haben wir gemeinsam mit den Jugendlichen eine Art theatrales Konzert entwickelt. Zunächst sollten die Jugendlichen ein Foto mitbringen, das etwas aus ihrem Leben zeigt, was ihnen etwas bedeutet. Diese Fotos haben wir uns gegenseitig präsentiert und gemeinsam darüber gesprochen, was sie daran beschäftigt. Da in unserem Chor die meisten Jugendlichen nicht-deutsche Wurzeln haben und die Mehrheit im pubertierenden Alter ist, tauchten schnell die Themen „zwei Welten“ und „Anderssein“ auf. Zu diesen Themen haben wir dann Musik, Texte und Geschichten gesammelt, haben Chorlieder, Songs, Instrumentalstücke, Gedichte, bekannte Geschichten und Zeitungsberichte zusammengetragen. Eine dieser Geschichten war die Erzählung der Persephone aus den griechischen Sagen, die in zwei Welten lebt, und wir haben ihre Geschichte zu unserem roten Faden gemacht. Dabei haben wir ihre Geschichte nicht 1:1 nacherzählt, aber uns an Motiven, Orten, Beziehungen und Handlungen orientiert. In Gruppen haben wir dann jeweils ein Musikstück mit verschiedenem weiterem Material verknüpft. So sind auch neue Liedtexte entstanden, Gesangstexte zu Instrumentalstücken, Musikcollagen, Szenen und Bilder. Verschiedene Ideen wurden ausprobiert, Musikstücke in verschiedene Kontexte gerückt und Gegenteiliges zusammengebracht. Im Anschluss daran haben wir die Ideen geordnet und ausgewählt, was wir weiterverwenden wollen. Nach einiger Probenzeit galt es eine passende Abfolge zu finden und wir haben gemeinsam die Szenen hin und her geschoben, die Wirkung und Vor- und Nachteile der Reihenfolgen diskutiert, bis sich schließlich alles zusammengefügt hat und einen Spannungsbogen hatte. In der Orientierung an den Motiven von Persephone haben wir uns dann Requisiten und Symbole für das Bühnenbild überlegt und zwei stumme Rollen ausgedacht, die sich alle durch das ganze Programm gezogen und die einzelnen Musikstücke so zu einem Ganzen verbunden haben.“